

# GRIMMEN

**ENERGIE**  
VORPOMMERN  
Gas und Strom für die Region

**Gas-Zählerstand schon gemeldet?**  
Gern können Sie uns neben dem Gaszählerstand auch Ihre letzte Stromrechnung in den ENERGIE-Punkt mitbringen. Wir finden Ihr Sparpotential!  
[www.Energie-Vorpommern.de](http://www.Energie-Vorpommern.de)



## IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 326/460 60  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigen: 0381/38 303 016

## GUTEN TAG LIEBE LESER



Udo Burwitz

[udo.burwitz@ostsee-zeitung.de](mailto:udo.burwitz@ostsee-zeitung.de)

## Auf jeden Fall ein Hingucker

Frage: Kennen Sie den „N-Day“? Bevor Ihre Stirn jetzt Falten schlägt, sei das Geheimnis rasch gelüftet. Als „N-Day“ – ausgeschrieben „Nylon-Day“ – ging der 15. Mai 1940 in die Geschichte ein. Es war der erste offizielle Verkaufstag in den USA von Strümpfen, die in Massenproduktion aus der ersten, vom Chemiker Wallace Carothers erfundenen, Kunstfaser der Welt hergestellt worden waren. Allein am „N-Day“ gingen fast eine Million Exemplare über den Ladentisch. Die Geburtsstunde eines Kassenschlagers, der heute für Frauen zur Alltagsrobe zählt und für (viele) Männer ein Hingucker (geben sie natürlich nur unter sich und flüsternd zu) ist. Doch Nylons taugen nicht nur zum Anziehen. Den Beweis liefert Monika Ortman. Die Künstlerin hat in ihrem Atelier in der Alten Schule in Wittenhagen aus solchen Strümpfen eine Installation namens „take a walk in the Sky“, zu Deutsch „mache einen Spaziergang in den Himmel“ geschaffen. Diese kann in Augenschein genommen werden. Monika Ortman beteiligt sich nämlich an „Kunst heute“, den Tagen der zeitgenössischen Kunst, die bis zum 8. Oktober in MV veranstaltet werden. Die Schau in der Alten Schule in Wittenhagen wird heute um 15 Uhr eröffnet und bietet Ihnen die Möglichkeit, einen „N-Day“ zu erleben. Ob Frau oder Mann – fantasieanregend dürfte der „Spaziergang in den Himmel“ für beide werden.

## GESICHT DES TAGES



Beim Tag des Mittelstandes auf dem Alten Markt wird **Ute Reichel** heute dabei sein. Die Direktorin des Romantik-Hotels „Scheelehof“ hat für Mittelstandsverein, Dehoga und ihr Hotel an der Vorbereitung dieses Tages mitgewirkt. „Ich finde es wichtig, dass wir unserer Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen können“, sagt die 54-Jährige und hat dabei auch potenzielle Mitarbeiter und Azubis im Blick. Erstmals findet zum Mittelstandstag auch der 5. Stralsunder Kellnerlauf statt. Klar, dass vom Scheelehof auch zwei Mitarbeiter am Start sind. FOTO: JÖRG MATTERN

# Die „Fermentierkiste“ in Dorow steht

Olaf Schnelle hat jetzt ein neues Produktionsgebäude. Von Dorow aus beliefert er fünf Sterneköche in Deutschland.

Von Reinhard Amler

**Dorow.** „Fermentierkiste. Das ist doch ein origineller Name“, meint Olaf Schnelle und zeigt auf sein neues Produktionsgebäude mitten in Dorow. Das sind 16 nebeneinander aufgestellte Container. Außen mit Lärchenholz verkleidet, sehen sie schon von weitem nach Öko aus. Auf jeden Fall sind sie ein Hingucker im kleinen Dorf zwischen Nehringen und Tribsees. Seit Donnerstag produziert Schnelle hier sein fermentiertes Gemüse.

Aber was ist das? Diese Frage muss der Dorower oft beantworten. Immer dann, wenn er Besuch hat. So auch Donnerstag. Da machte nämlich der sogenannte „Leader-Bus“ mit 48 wissbegierigen Bürgern des Landkreises Vorpommern-Rügen bei ihm Halt. Klar kam auch die Frage nach der Fermentation. Und Schnelle beantwortete sie recht volkstümlich: „Sie kennen doch alle Sauerkraut“, sagte er und bekam, wie gewünscht, das kollektive Nicken als Antwort. „So wie aus gestampftem Weißkohl Sauerkraut hergestellt wird, lassen sich auch viele andere Gemüsesorten haltbar machen“, fuhr der Experte dann fort. Er nannte Rotkohl und Wurzelgemüse, führte Pastinaken und Rote Bete auf. All das könne man fermentieren, erklärte er. Bei ihm gebe es sogar eine fermentierte Tomatensoße. Ihm gehe es darum, auch die „Würzkraft der Region“ in den Produkten abzubilden. Deshalb füge er dem Weißkohl zum Beispiel Nadeln der Küstentanne oder der Douglasie bei, die dem Sauerkraut dann einen besonderen Geschmack gäben.

Olaf Schnelle ist damit sehr erfolgreich, wie er betont. Und er



Die „Fermentierkiste“ im Dörfchen Dorow. Noch ist hier nicht alles fertig. Seit letztem Donnerstag produziert Olaf Schnelle hier aber bereits sein fermentiertes Gemüse. FOTOS: REINHARD AMLER

hofft, mit der neuen „Fermentierkiste“, die mit fast 200 000 Euro Fördermitteln vom Bund bezuschusst wurde, noch ein Stück erfolgreicher zu werden. „In den USA ist Fermentation bereits ein Megatrend“, klärt er die Bustouristen auf.

Nein, er habe keinen Hofladen, beabsichtige auch keinen solchen einzurichten, antwortet er auf eine weitere Frage. „Ich lebe vom Online-Handel“. Das heißt: Sämtliche Waren werden in der „Fermentierkiste“ verpackt und dann zur Post gebracht. Nach Tribsees.

Wie ist Schnelle nun auf diese Geschäftsidee gekommen? Auch dafür hat der Ex-Erfurter, der neun Jahre in Berlin lebte und dann aus naiver Lust, wie er sagt, von der Großstadt aufs Land zog, eine plausible Antwort: Seit 2014 betreibt er bereits von Dorow aus „Schnelles Grünzeug“. Ebenfalls online. Da-

„  
Ich bin vor 20 Jahren aus naiver Lust von der Großstadt aufs Land gekommen. Ursprünglich wollte ich mal Pflanzenkläranlagen bauen.“

Olaf Schnelle  
Unternehmer in Dorow

für stellt er auf einer eher kleinen Produktionsfläche viele hochwertige Produkte her – von essbaren Blüten über kirschkernegroße Radieschen bis hin zu Minisellerie. Die verschickt er mittlerweile an fünf Sterneköche in Deutschland. „Da wir stets mehr Ware produzieren, als wir absetzen können, kam irgendwann die Frage auf, was wir mit dem Überschuss machen“, erzählt Schnelle. Verschenken war eine Lösung, Kompostieren keine, sagt er. Deshalb sei er auf die Idee des Fermentierens gekommen, der Sauerkrautmethode, wie er die Arbeit auch gern mal salopp um-

schreibt. Seine Kapazitäten reichen bereits, um zusätzlich Gemüse anderer Bio-Anbieter der Region zu verarbeiten – vom Kampe-Hof in Bretow oder von „Querbeet“ in Griebenow. Mehrere Mitarbeiter helfen ihm dabei. Noch seien sie als Minijobber angestellt. Für nächstes Jahr hofft der Dorower, auch Vollzeitstellen anbieten zu können. Am 16. Oktober jedenfalls will er seine 130 Quadratmeter große „Fermentierkiste“ offiziell eröffnen. Mit vielen Gästen, von denen einige zu Beginn wohl wieder fragen werden: Was ist eigentlich Fermentation?



48 Interessierte waren Donnerstag mit der „Leader-Tour“ des Landkreises zu Gast bei Olaf Schnelle. Leader ist ein EU-Förderprogramm, von dem viele Einrichtungen bei uns profitieren. Schnelle hat seine Fördermittel allerdings aus einem Topf des Bundeslandwirtschaftsministeriums erhalten.

## Was ist fermentiertes Gemüse?

**Fermentation** oder Fermentierung (lateinisch fermentum „Gärung“ oder „Sauerteig“) bezeichnet in der Biologie bzw. Biotechnologie die mikrobielle oder enzymatische Umwandlung organischer Stoffe

in Säure, Gase oder Alkohol.

**Im Grunde** ist die Fermentation eine uralte Methode der Haltbarmachung von Lebensmitteln. Viele ältere Leser werden sich sicher

noch an die Sauerkrautfässer erinnern, aus denen man zu DDR-Zeiten Sauerkraut im Gemüseladen bekam. Meist brachte man dazu ein Einweckglas von zuhause mit, später reichte eine Plastiktüte.

## Initiative fordert: Bürgerwille muss umgesetzt werden

Mehrheit der Glewitzer sagt „Nein“ zu Windrädern

**Glewitz.** Die Bürgerinitiative „Windkraft Strelow-Bretowisch – Nein Danke“ fordert im Ergebnis des durchgeführten Bürgerentscheids in der Gemeinde Glewitz, die Pläne für einen Windpark mit maximal 12 Anlagen nahe dem Dorf Strelow ad acta zu legen. Diese Forderung richtet sich an die Firma „e3“ aus Hamburg, die für die Stadtwerke Stralsund als Investor und mit der Fachhochschule Stralsund das vorgesehene Projekt umsetzen wollte. „Die öffentlich bekundeten Versprechungen der Planungsfirma e3, der Hochschule Stralsund und der Stadtwerke Stralsund, sich bei einer mehrheitlichen Ablehnung der Windkraftanlagen durch die Einwohner der Gemeinde Glewitz von

dem Vorhaben zu distanzieren, sind durch die genannten Akteure umzusetzen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative.

Eine große Mehrheit der Glewitzer hat sich bei einem Bürgerentscheid am 24. des Monats gegen die Ausweisung von Windenergieflächen in der Gemeinde und damit zugleich gegen das genannte Projekt bei Strelow ausgesprochen. Von 450 Wahlberechtigten beteiligten sich 274 Einwohner der Kommune am Bürgerentscheid, davon stimmten 218 mit „Nein“ – also gegen den Bau weiterer Windkraftanlagen (die OZ berichtete). „Natürlich freuen wir uns ganz besonders, dass die überwiegende Mehrheit der Einwohner – 79,5 Prozent aller abge-

gebenen Stimmen – mit einem klaren ‚Nein‘ votiert hat“, kommentiert die Bürgerinitiative das Ergebnis.

Nach Ansicht der Initiative sollte das Ergebnis des Bürgerentscheids auch bei weiteren kommunalpolitischen Entscheidungen berücksichtigt werden. „Der mehrheitliche Wille der Einwohner der Gemeinde Glewitz aus dem Bürgerentscheid sollte in einer demokratischen Gesellschaftsordnung nunmehr auch die Grundlage der Entscheidungen der Gemeindevertretung sein und jetzt dazu führen, dass wieder ein friedliches Miteinander in der Gemeinde Glewitz Einzug hält“, bringt die Initiative ihre Auffassung auf den Punkt.

## Schnäppchen fürs Kind

**Grimmen.** Heute um 13 Uhr öffnet der Flohmarkt „rund ums Kind“ in der einstigen Petersilienbar, Gartenweg 1, in Grimmen seine Türen. Ob fürs Baby, fürs Kleinkind oder für den Teenager – Schnäppchenjäger kommen dort garantiert auf ihre Kosten. Gut erhaltene Kleidung für

Herbst und Winter, Spielzeug, Bücher, Kinderwagen und vieles mehr werden angeboten. Schwangere und eine Begleitperson können bereits ab 12 Uhr das Angebot durchstöbern. **Flohmarkt „rund ums Kind“:** heute 13 bis 15 Uhr, ehemalige Petersilienbar in Grimmen.

## Unfälle mit Wild häufen sich

**Grimmen.** Auf den Landstraßen im Bereich des Polizeireviere in Grimmen häufen sich die Verkehrsunfälle mit Wildtieren. Am Donnerstag nahmen die Beamten gleich fünf Wildunfälle auf – vier in der Zeit zwischen 6 und 6.30 Uhr. Personen wurden bei den Unfällen nicht verletzt. In einem Fall verendete das Tier durch den Zusammenprall.

Gleich zweimal krachte es am Ortsausgang von Bartmanns-

hagen in Richtung Willerswalde. Am Morgen kollidierte dort ein Pkw mit Schwarzwild, am Abend ein Auto mit einem Reh. Gleich zweimal innerhalb von fünf Minuten krachte es am Morgen auf der Landstraße 19 zwischen Kirch und Wendisch-Baggendorf. Die Polizei bittet in dem Zusammenhang, vor allem in den Morgen- und Abendstunden besonders vorsichtig zu fahren.

## LOKALES WETTER

